

Die Doppelmoral in der Flüchtlingsfrage

Antje Hermenau über das vorläufige Ende der Mittelmeerroute und den Ost-West-Streit in der EU

Während der Sommerpause gehen viele Entwicklungen in der öffentlichen Wahrnehmung unter. Zum Beispiel die wichtigste Entwicklung der letzten Wochen: Die Mittelmeerroute für Flüchtlinge ist zu! Libysche „Militärs“ sichern ihre Küste, und die Kumpanei zwischen Schleppern und Flüchtlingshelfern auf dem Wasser ist damit beendet.

Etwas deutlicher wurde dagegen mitgeteilt, dass die EU-Kommission in Brüssel im Juni ein

Vertragsverletzungsverfahren gegen Polen, Ungarn und Tschechien eröffnet hat, weil diese Länder sich weiterhin der 2015 beschlossenen Flüchtlings-Verteilungsquote verweigern. Das ist erstaunlich, denn westeuropäische Mitglieder hatten sich 2015 ebenso standhaft geweigert, Flüchtlinge nach dieser Quote aufzunehmen. Aktuell sind nicht einmal 25 000 Flüchtlinge umgesiedelt, vereinbart waren 120 000. Nur drei Staaten haben diese Quote erfüllt. Keiner glaubt wirklich mehr daran, dass der Beschluss, die Flüchtlinge gleichmäßig und anteilig der Größe und Wirtschaftskraft auf alle EU-Ländern zu verteilen, noch vollständig umgesetzt wird.

Die ehemaligen Kolonialstaaten im Westen kennen die Migration aus ihren ehemaligen Kolonien seit Jahrzehnten. In Osteuropa ist das historisch anders. Die dortigen Gesellschaften wollen nicht gezwungen werden, eine multikulturelle Gesellschaft zu werden. Schon gleich nicht von Angela Merkel, die mit ihrer Entscheidung in der Flüchtlingsfrage



Antje Hermenau

gegen die Grundlagen unseres europäischen Selbstverständnisses vom demokratischen Staat verstoßen hat. Und das gleich für die anderen Mitgliedsstaaten mit. Und was hat nun der Widerstand der Polen, Tschechen, Slowaken und Ungarn

gegen die Quote mit der plötzlichen internationalen Zusammenarbeit libyscher Warlords zu tun? Sehr viel: Die libyschen Warlords haben ja nicht plötzlich ihr gutes Herz entdeckt, sondern bekommen offenbar von jemand

anderem mehr Geld als von den Flüchtlingen selbst, wenn sie diese aufhalten statt durchwinken. Da muss es einen Gelddeal gegeben haben. Und wer hat diesen schwarzen Koffer getragen? Die Europäer. Vielleicht sogar Deutsche, in werbefreier Realpolitik.

Als Ungarns Premier Viktor Orbán 2015 die Grenze seines Landes (und der EU) für Flüchtlinge schloss, war Ungarn mit 177 Asylbewerbern pro 10 000 Einwohner das Land mit den meisten Asylbewerbern in der EU. Orbán hatte also einen guten Grund. Trotzdem wurde er von deutschen Politikern gescholten, er verhalte sich unmoralisch oder begehe gar Vertragsbruch. Von denselben deutschen Politikern, die jetzt nach der mit Hilfe libyscher Warlords erreichten Grenzschießung in Libyen leise, aber doch hörbar erleichtert aufatmen. Wenn etwas die EU auseinander sprengt, dann diese Doppelmoral.

Antje Hermenau, 53, früher Politikerin (Bündnis 90/Grüne), heute Unternehmerin und Publizistin, Beauftragte für den Bundesverband mittelständische Wirtschaft in Sachsen, schreibt hier im Wechsel mit Gregor Gysi (Die Linke) und Arnold Vaatz (CDU)

REICHE ERNTE

Jetzt probieren und genießen!

FRUCHTIG MILDER GENUSS

Genießen Sie Echter Nordhäuser Reiche Ernte - die köstliche Kombination ausgesuchter Brände und Geiste mit mildem Kornbrand. Erhältlich in 6 lecker fruchtigen Varianten.

Echter Nordhäuser



www.reiche-ernte.de

Massvoll-genossen.de